

# QN

St. Pauli

Informationen der steg Hamburg mbH  
für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße  
Nummer 65 / November 2013



Links und rechts  
der Großen Freiheit:  
Wohnungsbau  
auf St. Pauli

Radweg Simon-von-Utrecht-Straße  
Infoveranstaltung am 20.11.

# ICH UND MEIN VIERTEL:

**St. Pauli: Ein Stadtteil, fünf Fragen und hundert verschiedene Antworten.**

**In jeder Ausgabe befragt die QN drei Menschen über ihr Viertel ...**



Eva-Maria Dulkies, 30 Jahre alt, Modedesignerin, Schneiderin und Einmädelunternehmen (www.ave-eva.net), seit 4 Jahren in St. Pauli

*Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?*

Weil St. Pauli so schön bunt, wild und unaufgeräumt ist. Weil die Leute hier bodenständig und am Leben dran sind. Es ist echt, noch nicht ganz so stylisch und wahnsinnig charmant.

*Was nervt Sie am meisten und warum?*

Die Gentrifizierung, die mit großen Schritten hier reinmaschiert. Weil das keiner braucht. Zum Beispiel diese Tanzenden Türme. Keiner der hier wohnt und gern weiter wohnen würde, wenn er sich das denn noch leisten kann.

*Was gibt ´s nur auf St. Pauli?*

Das besondere Etwas...

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Mein Atelier, die Clemens-Schultz- und Paul-Roosen-Straße und natürlich der Fischmarkt im Abendrot mit einem kleinen Bierchen.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... Romantik pur!"



Heike S. Bühler, 33, Designerin, seit 2003 auf St. Pauli

*Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?*

Wohin sonst?

*Was nervt Sie am meisten und warum?*

Pissende, kotzende Schlagermovebesucher.

*Was gibt ´s nur auf St. Pauli?*

STUDIOBUEHLER.

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Die Kleine Freiheit.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... wie es ist!"



Christine Wüsthube, 59 Jahre – Soziologin, Malerin und Künstlerin - ich wohne seit 35 Jahren auf St. Pauli

*Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?*

Vor 35 Jahren bin ich nach St. Pauli in eine Wohnung für 300 DM inklusive gezogen. Damals war der Stadtteil nicht HIP, sondern alles andere als das.

*Was nervt Sie am meisten und warum?*

Mich nervt, dass der Sperrmüll einfach auf die Straße gestellt wird und damit unser Stadtviertel unansehnlich wirkt.

*Was gibt ´s nur auf St. Pauli?*

Armut, Verwahrlosung /Touristen/ Menschen im Freudentaumel, wenn St. Pauli gewinnt. Und wenn sie verlieren, ist im Stadtviertel der Ausnahmezustand angesagt.

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Die vielen Hinterhöfe, sie wirken so unerwartet anders, kreativ, chaotisch, spießig und geheimnisvoll.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... Leben im Leben!"

# UNTER UNS:

## Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist wieder so weit, die Sommerzeit ist zurückgestellt, die dunkle Jahreszeit hat begonnen. Doch einen Lichtblick gibt es im Sanierungsgebiet in jedem Herbst: den großen Laternenumzug, den mehrere Unternehmen und die steg in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal veranstalten. Start ist wie immer auf dem Paulinenplatz, Ziel der Platz vor der Friedenskirche. Über Tausend kleine und große Laternenläufer werden am 15. November, dem diesjährigen Termin, erwartet. Wollen wir hoffen, dass das Wetter wie in den Vorjahren wieder mitspielt und somit viele Laternen an diesem Abend in St. Pauli leuchten werden.

Auch für die Radfahrer unter Ihnen zeigt sich ein Lichtstreif am Horizont – und für die vielen anderen Radler, die beispielsweise aus Altona kommend Richtung Innenstadt fahren und ab der Holstenstraße stets die Frage zu beantworten haben: Wo geht's weiter? An der Simon-von-Utrecht-Straße ist es nicht möglich – jedenfalls nicht legal. Daran könnte sich mittelfristig etwas ändern. Aus diesem Grund findet am Mittwoch, dem 20. November 2013, um 18.30 Uhr im Betty-Heine-Saal im Obergeschoss des Kundenzentrums St. Pauli eine öffentliche Informationsveranstaltung statt, um über die Möglichkeiten der Schaffung von Radverkehrswegen an der Simon-von-Utrecht-Straße zu berichten und zu diskutieren. Kommen Sie dazu und reden Sie mit.

Nach der Fertigstellung des Entertainment-Hauses St. Pauli wird im Pestalozzi-Quartier zunächst mit dem Umbau von zwei früheren Schulgebäuden begonnen, bevor es im Frühjahr 2014 voraussichtlich so richtig in die Vollen geht. Mehr hierzu im Heft. Auf der dem Pestalozzi-Quartier gegenüberliegenden Straßenseite der Großen Freiheit ist ein städtebauliches Workshop-Verfahren vorgesehen, das Anfang nächsten Jahres ausgelobt werden soll. Erste Informationen hierzu in diesen Quartiersnachrichten. Dazu gesellen sich ein Bericht über die begonnenen Bauarbeiten am Bolzplatz an der Schmuckstraße, ein Rückblick auf die Kreativnacht St. Pauli, das Portrait eines Originals aus St. Pauli sowie ein Blick auf St. Pauli anno dazumal und in den neuen historischen Kalender des St. Pauli-Archivs. Abgerundet wird diese Ausgabe mit einem Gedicht von Erika Paetsch, die seit vielen Jahren zuverlässig die Quartiersnachrichten zu Ihnen nach Hause bringt – nicht immer ohne Schwierigkeiten, wie Sie lesen werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ralf Starke

Ingrid Schneider

Titel: Bautätigkeit im Pestalozzi-Quartier und Workshop-Verfahren.



ClimatePartner®  
**klimanutral**

Druck | ID: 10682-1208-1001

# INHALT:



St. Pauli leuchtet wieder:

15. November

Seite 4



Kreativnacht:

Der Fotorückblick

Seite 8 - 9



Das Original:

Der Goldschmied

Seite 12 - 13

## IMPRESSUM

Informationsbroschüre für das Sanierungsgebiet Wohlwillstraße.

© Herausgegeben von der  
 steg Hamburg mbH,  
 Schulterblatt 26-36,  
 20357 Hamburg,  
 Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 13,  
 Internet [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf  
 Telefon 43 13 93 33  
 e-mail [ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de](mailto:ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de)

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Privat,  
 Ingrid Schneider, Ralf Starke

Druck: Druckerei in St. Pauli

# St. Pauli leuchtet wieder am 15. November

**Gewerbtreibende aus der Mitte St. Paulis veranstalten am Freitag, den 15. November zum zehnten Mal einen Laternenumzug durch das Quartier.**

Mit zwei Spielmannszügen und Sankt Martin hoch zu Ross wird sich „St. Pauli leuchtet“ mit vielen kleinen und großen Laternenläufern um 18 Uhr am Paulinenplatz in Bewegung setzen und durch die Straßen des

Viertels ziehen. Die Route verläuft wie im Vorjahr über die Brigittenstraße, Gilbertstraße, Am Brunnenhof, Paul-Roosen-Straße, Clemens-Schultz-Straße, Wohlwillstraße, Otzenstraße bis hin zum Vorplatz

der Friedenskirche auf dem Platz Am Brunnenhof. Begleitet wird der Umzug von der Polizei, die vorne weg die Straßen sperrt und der Freiwilligen Feuerwehr Altona, deren Fahrzeuge nach dem Laternenlauf auf dem Platz Am Brunnenhof besichtigt werden können. Dort empfangen dann auch St. Paulis Gewerbetreibende die nach knapp einer Stunde Rundgang sicherlich hungrigen Laternenläufer mit heißer Suppe, Geflügelwürstchen, Quiche und Kinderpunsch. Gesponsert wird der Laternenumzug wieder von Feinkost Schnalke, edeka aktiv markt Holst, Mini-Grill, Café Absurd, Restaurant Nil, Chavis Kulturcafé, Miller, Herr von Grün, Saintpaulia sowie der SPD und den Grünen St. Paulis. Die Musik kommt in diesem Jahr vom Show-Musikkorps Ahoi und dem Spielmannszug Komet Blankenese, die beide auch noch zum Ausklang vor der Friedenskirche spielen werden.

© NIC MASSING, 2005 // WWW.NIC-NIC.DE

## St. Pauli leuchtet



Großer Laternenumzug mit Musik, Spaß, Essen und Trinken

**Freitag, 15. November 2013**

17.45 Uhr Treff auf dem Paulinenplatz  
18.00 Uhr Start des Laternenumzuges  
18.30 Uhr Abschluss an der Friedenskirche

**Veranstaltet von Ihren Unternehmen aus der Mitte St. Paulis:**

Blumenbinderei Saintpaulia, Restaurant Nil, edeka Holst, Mini-Grill, Miller, Herr von Grün, Feinkost Schnalke, Café Absurd, Chavis Café, SPD St. Pauli, Grüne St. Pauli und steg Hamburg.

Wir machen mit: Kinderglück im Haus der Familie, Kita Kinderland, Bauspielplatz Am Brunnenhof, Kita St. Joseph, Kita Friedenskirche, Kindergarten Schaukelpferd und Grundschule Thadenstraße.

Mit Unterstützung von: Friedenskirche Altona, Polizeikommissariat 16, Freiwillige Feuerwehr Altona, Spielmannszug FTSV Komet Blankenese, Show-Musikkorps "AHOY", Copy Office, Gewerbeschule Werft und Hafen sowie Verfügungsfonds Wohlwillstraße.

**Pauline, Mein, Clemens & Co.**  
Geschäftiges Treiben zwischen Reeperbahn und Pferdemarkt

Ingrid Schneider ✍



**Einladung zur öffentlichen Informationsveranstaltung über die Frage, ob und wie an der Simon-von-Utrecht-Straße Radverkehrswege geschaffen werden könnten: am Mittwoch, den 20. November 2013 um 18.30 Uhr im Betty-Heine-Saal im Kundenzentrum St. Pauli, Simon-von-Utrecht-Straße 4a.**

Seit dem ersten Erneuerungskonzept für das Sanierungsgebiet Wohlwillstraße 1997 sind an der Simon-von-Utrecht-Straße in beide Richtungen Radverkehrswege vorgesehen. Doch in den 16 Jahren, die seitdem vergangen sind, hat sich nichts getan. Es wurden zwar neue Radwege in der Simon-von-Utrecht-Straße gebaut, aber nur in dem Abschnitt zwischen Budapester Straße und Detlev-Bremer-Straße, der nicht zum Sanierungsgebiet gehört.

Doch es könnte sein, dass sich an der unbefriedigenden Situation für die Radfahrer, die an dieser Hauptverkehrsstraße radeln möchten, in den nächsten Jahren etwas ändern wird. Zwar gab es in der Vergangenheit schon in unregelmäßigen Abständen auf den Sitzungen des Sanierungsbeirates Nachfragen zu einem möglichen Radweg an der Simon-von-Utrecht-Straße, doch erst nach der letzten Befassung Ende August, bei der der Beirat die baldige Aufnahme der Planung von Radverkehrswegen empfohlen hat-

## Simon-von-Utrecht-Straße: Endlich Radwege?

te, hat sich etwas getan. Denn fast zeitgleich hat Anfang September ein Fahrradgipfel stattgefunden, zu dem Bürgermeister Olaf Scholz die sieben Bezirksamtsleiter eingeladen hatte, da der Radverkehr in Hamburg eine höhere Priorität erhalten soll.

Vor diesem Hintergrund laden das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und die steg Sie am 20. November 2013 um 18.30 Uhr zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung zum Thema „Radverkehrswege an der Simon-von-Utrecht-Straße“ in den Betty-Heine-Saal im Obergeschoss des Kundenzentrums St. Pauli, Simon-von-Utrecht-Straße 4a, ein. Dabei wird das Hamburger Verkehrsplanungsbüro Argus die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie vorstellen, die die zuständige Fachbehörde im Jahr 2009 beauftragt hatte. Weitere Teilnehmer an der Veranstaltung



sind aus der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Fahrradbeauftragte der Stadt Hamburg Olaf Böhm, Martin Minkenberg vom Fachamt Management des öffentlichen Raums des Bezirksamtes Hamburg-Mitte, Winfried Kobe und Jan Freitag von der Straßenverkehrsbehörde St. Pauli und ein Vertreter des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). Und natürlich sind Sie als Bewohner, Grundeigentümer, Gewerbetreibende oder als Interessierte eingeladen, um den Diskussionsprozess zu starten und um Ihre Meinung beizusteuern. Denn eines dürfte klar sein, die Schaffung von Radwegen ist an der Simon-von-Utrecht-Straße nur möglich, wenn dafür Platz geschaffen wird – zu Lasten der bisherigen Flächen.

Susanne Winch und  
Ralf Starke ✍





*Das Aufgabengebiet für fünf Hamburger Architekturbüros: Der Blick nach Nordwest Richtung Große Freiheit.*

# Livemusik, drucken und bald auch wohnen

## Städtebauliches Workshop-Verfahren an der Großen Freiheit in Vorbereitung.

Wohnungsbau steht in Hamburg seit einiger Zeit hoch im Kurs. Im Sanierungsgebiet gibt es jedoch wegen der schon bestehenden hohen Verdichtung kaum Flächen für zusätzlichen Wohnungsneubau. Dies hat sich auch bereits im Wohnungsbauprogramm 2013 des Bezirks Hamburg-Mitte niedergeschlagen. Dort sind im Sanierungsgebiet nur wenige neue Wohnbauflächen vorgesehen. Zusätzlich zu den in den Quartiersnachrichten bereits umfangreich vorgestellten bzw. begleiteten Bauvorhaben im Pestalozzi-Quartier und an der Talstraße werden in dem Programm zwei weitere Flächen vorgestellt, bei denen in den nächsten Monaten Entwicklungen anstehen. Neben einem vorgesehenen Neubau am Hamburger Berg 31, wo 22 geförderte Wohnungen

für Studierende und Auszubildende vorgesehen sind – wir werden in einer der nächsten Ausgaben ausführlicher berichten – sind an der Straße Große Freiheit Wohnungsneubauten vorgesehen, für die ein städtebauliches Workshop-Verfahren durchgeführt werden soll, das von der Sprinkenhof und dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung gemeinsam ausgelobt wird.

Diese Auslobung, zu der fünf Architekturbüros aus Hamburg eingeladen werden sollen, beinhaltet die Vorgaben und Grundzüge der vorgesehenen Neubebauung sowie die Sicherung und Weiterentwicklung des Bestands auf den Grundstücken der früheren Fischräucherei und der weiterhin ansässigen Druckerei (Große Freiheit 70), den beiden Grundstücken Große Freiheit 58 und 62 mit dem Grünspan und dem Indra sowie dem zwischen Druckerei und Indra gelegenen Grundstück mit der Tiefgarage.

Wichtig: Die bestehenden Betriebe – die Druckerei in St. Pauli, das Indra und das Grünspan – sollen erhalten bleiben, ebenso die bestehenden Gebäude, allerdings könnten diese teilweise umgenutzt werden. Insgesamt ist – nach bisheriger Schätzung – vorgesehen, auf den Flächen bis zu 40 neue Wohnungen zu schaffen – zu 100 Prozent als öffentlich geförderter Mietwohnungsbau.

Die Auslober des Verfahrens, das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung sowie die Sprinkenhof AG, rechnen gegenwärtig damit, in der Novembersitzung des Sanierungsbeirates, den aktuellen Stand des Verfahrens mitteilen zu können und über den weiteren Verlauf zu informieren.

Aber auch in den Quartiersnachrichten werden das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und die steg Sie auf dem Laufenden halten.

Susanne Winch und  
Ralf Starke ✍

# „Bühne frei“ für junge Unternehmen

**Am 1. September 2013 wurden die „große freiheit Gründeretagen“ im Entertainmenthaus St. Pauli an die steg als Verwalterin übergeben – das erste Hamburger Gründerzentrum für junge Unternehmen aus der Entertainmentbranche.**

Seit Anfang September stehen in den „große freiheit Gründeretagen“ in St. Pauli 32 kleine Büros für junge Unternehmen aus dem Entertainment-Business zur Verfügung. Bislang sind rund 18 der zwischen 10 und 30 Quadratmeter großen Büros an Start-Ups aus den Branchen Mode-Design, Entertainment und Musik für die neuen Räume im 4. und 5. Obergeschoss des Enter-

tainmenthauses vergeben. Weitere sechs Büros sind reserviert. Die Mieter profitieren u.a. von kurzen Kündigungszeiten, subventionierten Mieten und flexiblen gemeinsamen Arbeitsbereichen. Die Gründeretagen werden durch das Fachamt

Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte mit Städtebaufördermitteln unterstützt. Das Fachamt hat das Projekt gemeinsam mit der steg Hamburg mbH entwickelt, die auch die Verwaltung der „gründeretagen“ übernommen hat. Interessenten können weitere Infos auf der Homepage [www.gruenderetagen-grossefreiheit.de](http://www.gruenderetagen-grossefreiheit.de) erhalten und sich an Sarah Zummach unter der Nummer 43 13 93 71 wenden.

Kurt Reinken 



*Freuen sich über ihr neues Büro: Sebastian und Katharina Steinhardt von steinhardt music & royalty GmbH.*

## So geht's weiter

**Seit September ist das erste Bauvorhaben des Pestalozzi-Quartiers bezogen. In das Entertainmenthaus St. Pauli sind AIDA Entertainment und die „große Freiheit – Gründeretagen“ eingezogen. Mit dem Umbau an zwei ehemaligen Schulgebäuden wird vermutlich noch in diesem Jahr begonnen. Die Neubauten starten im Frühjahr 2014.**

Umzugswagen waren eigentlich kaum notwendig. Eine Menschenkette hätte aufgrund der geringen Entfernung ausgereicht, um die Möbel und Ausstattungen von AIDA Entertainment aus dem früheren Hauptgebäude der Pestalozzi-Schule in den Neubau des Entertainmenthauses St. Paulis an

der Simon-von-Utrecht-Straße zu schaffen. Denn schon seit geraumer Zeit war Aida Entertainment Mieter im Schulgebäude gewesen, da im Hauptsitz in der Seilerstraße nicht mehr genug Platz für alle Mitarbeiter war. Doch nachdem der Neubau bezugsfertig war, wurden die Flächen im Schulgebäude geräumt.

Damit ist eine der Voraussetzungen geschaffen, damit die zukünftigen Eigentümer dieses Gebäudes mit den Bauarbeiten beginnen können.



Ziel der Baugemeinschaft „Wohnschule“ ist es, nach Möglichkeit noch in diesem Jahr mit vorbereitenden Bauarbeiten zu starten. Dafür müssen jedoch zunächst noch letzte Details am Bauantrag abgestimmt werden und schließlich der Kaufvertrag unterzeichnet werden.

Schon begonnen wurde in der Zwischenzeit mit den Bauarbeiten am kleinsten der drei ehemaligen Schulgebäude, in dem zu Schulzeiten der pädagogische Mittagstisch untergebracht war. Das Gebäude, das direkt am Gehweg der Großen Freiheit liegt, wird für eine Büronutzung umgebaut.

Mit den Neubauvorhaben an der Großen und auch an der Kleinen Freiheit soll nach aktuellem Stand im Frühjahr 2014 begonnen werden, nachdem die Frostperiode zu Ende ist. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Ralf Starke 



# Wieder ein ganz beson die 6. Krea St. Pauli

**Bei spätsommerlichen Tempera-  
turen lockte die Kreativnacht St.  
Pauli mit ihrem vielfältigen und  
einfallreichen Programm aus  
Performances, Ausstellungen,  
Lesungen, Workshops, Tanz und  
Musik am 6. September zahlrei-  
che, interessierte Besucher ins  
Viertel.**



Ob bei der Einführung in die Schmuckherstellung bei Custom Ringz, der Straßengirlanden Recyclingaktion bei Semper Klacks, den Liebesperlenhandgranaten als Film und Rauminstallation bei Studio Bühler oder dem Foto Flashing der Flash-U Agentur für Fotoautomaten; überall konnte man Interessantes und Originelles entdecken oder auch selbst aktiv werden. In der „Hall of Arts“, wo elf Künstlerinnen und Künstler gemeinsam ausstellten, gab es Accessoires von zuckersüß bis schaurig schön zu bestaunen, in der „Galerie im



# mal nders: ativnacht

Treppenhaus“ konnten die Besucher bei den Künstlern zuhause auf dem Sofa Platz nehmen und bei der Interkulturellen Begegnungsstätte in der Rendsburger Straße gab es volles Programm mit Film, Handwerk, Tanz und Rock ,n' Roll. Dort, wo das Publikum drinnen keinen Platz mehr fand, gingen die Künstler auf die Straße oder öffneten ihre Fenster, um auch draußen gehört zu werden. Wer sich zwischendurch entspannen wollte, ließ sich zwischen Kohl und Rhabarber beim Gartendeck zu Cocktails und veganen Häppchen nieder, bevor es weiterging zur Luftgitarren Weltmeisterin „The Devil's Niece“, Dennis Durants Late Night Swing oder der „MASH Feld-Lazarett Lesung“ in der Galerie „lebendraum“, dem letzten Programmpunkt der Kreativnacht an diesem wieder einmal ganz besonderen Abend auf St. Pauli.

Ingrid Schneider ✍





Kai Teschner freut sich, die erste Spende über 100 Euro ist eingegangen – von der Apotheke am Paulinenplatz.

# Seeschlange oder Goldfisch?

## Neue Farbe für den Asphalt- hügel auf dem Paulinenspi- platz.

Die Idee, den Asphalthügel auf dem Paulinenspielfeld zu bemalen, kam 1998 von einer Elterninitiative. Ich entwickelte damals in Absprache mit den Eltern einen Entwurf, der den grauen Hügel in eine große Seeschlange mit vielen Schuppen verwandelte.

Obwohl der Farbanstrich seitdem von mir zweimal aufgefrischt und erneuert wurde, ist er seit einigen Jahren in sehr schlechtem Zustand. Deshalb haben es alle Spielfeldbesucher begrüßt, als ich im August dieses Jahres mit einer erneuten Renovierung der Seeschlange begonnen habe. Eine Umfrage ergab auch, dass die Far-

ben der Originalbemalung von 1998 die überwiegende Mehrheit der Kinder und Erwachsenen am besten fand. So bin ich dabei, die Farbtöne von damals mit geringen Abweichungen zu rekonstruieren. Besonders für die Kinder sind die Arbeiten mit der Farbrolle am langen Stiel eine große Attraktion.

Interessant ist, dass die blauen, grünen und türkisen Farben mit Wasser assoziiert werden, obwohl die Seeschlange und nicht das Wasser in diesen Farben gemalt wird. Ein Versuch vor Jahren, die Seeschlange in einen gelb-orangen Goldfisch zu verwandeln, musste deshalb scheitern.

Zweidrittel des Geldes kommen vom Verfügungsfonds St. Pauli. Das restliche Drittel muss ich aus Spendengeldern zusam-

menbekommen. Der Imbiss „Kleine Pause“ hat eine Unterstützung in Aussicht gestellt und ich hoffe, dass die umliegenden Restaurants und Geschäfte etwas dazugeben.

Aktuell ist mir die weiße Farbe ausgegangen und das Materialbudget ist erschöpft. Vielleicht findet sich jemand, der zwei große Eimer Asphaltfarbe (je 38 kg, insgesamt etwa 350 Euro) finanzieren kann.

Spenden können unter Angabe des Verwendungszwecks „Seeschlange Paulinenspielfeld“ auf das Treuhandkonto der steg überwiesen werden: steg Hamburg mbH, Konto-Nr. 1268/120 787, Hamburger Sparkasse, Bankleitzahl 20050550, IBAN DE17200505501268120787. Ich freue mich über jeden Betrag!

Kai Teschner ✍️

[www.kaiteschner-wandbilder.de](http://www.kaiteschner-wandbilder.de)

# Auch 2014 gibt es wieder einen Verfügungsmittel

Die frische Bemalung der Schlange auf dem Spielplatz Paulinenplatz – mehr dazu lesen Sie im nebenstehenden Artikel – die Straßenfeste in der Wohlwill- und Bernstorffstraße sowie die Tauschkiste am Paulinenplatz sind nur einige der Projekte, die dieses Jahr mit dem Verfügungsmittel St. Pauli Wohlwillstraße unterstützt wurden. Antragsteller waren gemeinnützige Vereine, Initiativen und Anwohner, die mit ihren Projekten die Stadtkultur belebt und einen Beitrag für das nachbarschaftliche Miteinander geleistet haben. Die

Arbeitsgruppe des Verfügungsmittels tagt noch einmal am 19. November, da noch rund 3.000 Euro im Topf sind, und danach wieder im neuen Jahr, denn auch in 2014 wird es wieder einen Verfügungsmittel geben.

Da jedoch das Sanierungsgebiet Wohlwillstraße in gut zwei Jahren ausläuft, werden bereits im kommenden Jahr die Mittel für die Stadtkulturentwicklung und somit auch für den Verfügungsmittel sukzessive reduziert, so dass dem Stadtkulturfonds im nächsten Jahr voraussichtlich nur noch 10.000 Euro zur Verfügung

stehen werden. Neu wird auch sein, dass die Anträge im kommenden Jahr zu 50 Prozent kofinanziert sein müssen, sprich die Hälfte der Gesamtkosten eines Projekts muss durch Eigen- und/oder Drittmittel aufgebracht werden. Falls Sie noch Fragen zur Antragstellung haben, um ein Projekt, das dem Stadtkultur zugutekommt, mithilfe des Verfügungsmittels umsetzen zu können, kommen Sie gerne im Stadtkulturbüro vorbei und lassen sich beraten.

Ingrid Schneider ✍

## Es tut sich was am Bolzplatz Schmuckstraße

In unserer März-Ausgabe hatten wir Sie bereits über die geplanten Maßnahmen zur Sanierung des Fußballkäfigs zwischen Schmuckstraße und Simon-von-Utrecht-Straße informiert und nun begannen im September die ersten Arbeiten. Zuerst wurden die Gitter an der westlichen Stirnseite entfernt, so dass der Nachbarigentümer des unmittelbar an das Fußballfeld grenzenden Gebäudes, Große Freiheit 40, mit der Sanierung seiner Hauswand beginnen konnte, bevor dann im Zuge der Ertüchtigung und Beleuchtung des Bolzplatzes, neue geräuscharme Ballfangzäune montiert werden. Parallel dazu wird der Grand-Belag erneuert und auch die sogenannte „Pinkelecke“ zur Großen Freiheit hin in Angriff genommen, das Erdreich dort ausgetauscht und die Fläche mit einem 1,20 Meter hohen Zaun entlang des Gehwegs abgezäunt.

Darüber hinaus wird auf der Seite zur Simon-von-Utrecht-Straße ein Lichtmast mit Zeitschaltuhr eingebaut, so dass der Bolzplatz auch am frühen Abend noch genutzt

werden kann, worauf sich die Fußballspieler besonders freuen. Offiziell eingeweiht werden soll der Bolzplatz dann im nächsten Jahr.

Ingrid Schneider ✍





## „Früher hatte ich die Tür immer offen stehen ...“

**Unser heutiges Original betreibt einen dieser kleinen Läden, die so sympathisch und so typisch sind für das Quartier. Aleko Sahinashvilli ist Goldschmied.**

Ich drücke auf die Klingel rechts neben der verschlossenen Ladentür. Es dauert nur einen kurzen Augenblick, bis Bewegung in den Vorhang vor der Treppe zum Keller kommt und Aleko Sahinashvilli mir die Tür lächelnd öffnet. „Ja, die Zeiten haben sich ja dramatisch geändert. Früher hatte ich die Tür nie abgeschlossen, die stand immer offen!“ Aber dazu mehr später.

Zunächst kommen wir gar nicht dazu, uns zu unterhalten, denn ein Kunde holt seine bestellte Goldkette ab. Am Tresen wird das gute Stück begutachtet, um den Hals

gelegt, es scheint alles bestens zu sein. Verstehen kann ich die Unterhaltung nicht. „Ja, das ist nun zufällig ein Landsmann von mir gewesen, sonst habe ich aber Kunden aus allen Bereichen und sozusagen aus vielen Nationalitäten!“

Der Name Sahinashvilli deutet es natürlich schon an: „Ich bin geborener Georgier! War dort Profifußballer, habe Goldschmied gelernt. In Georgien ist Wehrdienst in der Armee Pflicht. Und so kam es, dass ich 1989, als der Krieg zwischen Georgien und Russland begann, auch zum Militär eingezogen wurde. Das war eine schlimme Zeit. Bis 1991 war ich Soldat, die Wirren haben mich dann nach Weißrussland geführt. Ich war mit einer jüdischen Frau verheiratet, aus der inzwischen geschiedenen Ehe ist eine Tochter hervorgegangen. Durch die Kriegs-

ereignisse habe ich mich um eine Ausreise nach Deutschland bemüht. Es war einfach kein Leben möglich in der Diktatur in Weißrussland.“

Und als neuer Lebensmittelpunkt kam da für den Georgier in Weißrussland nur Hamburg in Frage. „Ich hatte Fotos gesehen und fand die Stadt einfach schön. Außerdem wollte ich meine Schwiegereltern nachkommen lassen. Und da mein Schwiegervater Asthma hatte, dachte ich, dass das Klima in Hamburg mit dem Seewind gut für ihn sei. Bekannte oder Verwandte hatte ich dort allerdings nicht. Aber ich habe ein Visum bekommen und bin genau am 19. Oktober 2001 in Hamburg angekommen! Zunächst habe ich drei Wochen auf dem Flüchtlingschiff für Asylsuchende und Spätaussiedler „Bibi Altona“ gelebt, ehe ich mit meiner damaligen

Frau und dem Kind in ein Heim nach Harburg umziehen konnte.“

Aleko Sahinasvilli war klar, dass er Arbeit brauchte: „Dazu musste ich aber die deutsche Sprache lernen – und zwar sofort. Ich wollte auf keinen Fall von Geld vom Staat leben. Ich hatte ja seit 1991 während meiner Zeit in Weißrussland in einer Fabrik als Goldschmied gearbeitet. Also bin ich vormittags von 7.30 bis 14.15 Uhr sechs Monate in einen Integrationskurs mit Deutschunterricht gegangen. Nachmittags habe ich dann Arbeit gesucht.“

Die Suche war bald erfolgreich. „Ich habe dann einen Job als Goldschmied bei einem Juwelier bekommen. Ist doch klar: Wenn einer zu Hause vor dem Fernseher sitzt, dann wird er kaum eine Arbeit finden.“ Mit der deutschen Sprache kam Aleko Sahinashvilli auch gut voran. „Natürlich ist Deutsch nicht gerade einfach. Aber ich spreche auch Georgisch, Weißrussisch, Russisch.“ Er scheint also ein gewisses Sprachtalent zu haben und wundert sich, dass ich nicht wusste, dass diese Staaten alle ihre eigenen Sprachen

haben. Aleko Sahinashvilli macht jetzt einen kleinen sprachhistorischen Exkurs: „In Georgien sprach man früher sogar Aramäisch, das war die Sprache von Jesus. Außerdem war wegen der zahlreichen Juden dort auch Hebräisch beziehungsweise Ivrith vertreten. Ich verstehe das auch ein bisschen. Ich interessiere mich für Sprachen – aber Deutsch ist und bleibt für mich das Wichtigste!“

Zwischenzeitlich kam dem Georgier der Gedanke, sich selbständig zu machen. „Ich hatte von dem kleinen Juwelierladen hier in der Clemens-Schultz-Straße 79 gehört, der ja bereits seit 40 Jahren existierte. 2007 wollte der damalige Inhaber sein Geschäft aufgeben. Ich habe es dann im Juni übernommen.“ In der Anfangsphase hat er viel Werbung gemacht. „Ich habe dann einen völlig neuen Kundstamm aufgebaut. Als Goldschmied habe ich ja vor allem selbst entworfen. Ich repariere aber auch. Einige Kunden kamen auch aus meiner russisch-orthodoxen Gemeinde am Karolinenviertel. Viele stammen aber auch hier aus der Gegend, jung und



Der Laden liegt in der Clemens-Schultz-Straße 79.

alt. Es ist wirklich bunt gemischt.“

Eigentlich lief also alles rund. Zwischenzeitlich hatte Aleko Sahinashvilli 2009 auch seine zweite Frau in Tiflis geheiratet – übrigens eine Georgierin. Doch dann kam der verhängnisvolle 12. Februar 2013. „Ich bin an diesem Tag überfallen und verletzt worden. Der MEK-Einsatz ging ja durch die Presse. Ich will da gar nicht mehr viel zu sagen. Seither habe ich leider immer die Tür verschlossen und öffne nur, wenn ich überprüft habe, wer vor dem Laden steht.“

Trotzdem hat Aleko Sahinashvilli nie an eine Aufgabe des Ladens gedacht. „Da hat das Viertel ja nichts mit zu tun. Ich fühle mich hier nach wie vor zu Hause. Viele Nachbarn haben mir geholfen, mir gut zugeprochen. Ich habe immer noch Probleme mit meiner gebrochenen rechten Hand. Das ist als Goldschmied natürlich sehr schlecht, wenn man nicht mehr wie früher arbeiten kann. Aber es geht trotzdem weiter!“

Rüdiger Dohrendorf ✍️



Die Goldschmiede-Werkstatt im Keller.

# Gedicht von Erika Paetsch

## Die Erlebnisse unserer langjährigen Verteilerin der QN St. Pauli

Ihr lieben Leser, ich will's wagen  
euch meine Meinung mal zu sagen.  
Wenn es um die Verteilung geht,  
der QN, und wie es mir dabei ergeht.  
Wie das Beschimpfen  
gar nicht schlecht,  
das finde ich weiß Gott nicht recht.

Vier Mal im Jahr, so sieht es aus,  
bring ich euch die QN ins Haus.  
Seit Jahren führt mich dieser Weg  
zuerst hinüber zu der steg.

Man ruft mich an und sagt zu mir,  
die QN steht nun zur Hälfte hier.  
Die andre Hälfte, so ist es Brauch,  
die kommt zu mir, das  
weiß ich auch.  
Die Hälfte, die dann steht bei steg,  
bring ich zuerst dann auf den Weg.

Dann geh ich los, bin dort, bald hier  
und stehe bald vor eurer Tür.  
Ich warte ziemlich lange schon,  
bis endlich klingt auch mal ein Ton,  
und jemand fragt: „Wer  
ist denn dort?“  
und schickt mich schimpfend  
wieder fort.

Auch höre ich echt ungelogen,  
mein Mann hat's Öffnen  
mir verboten.  
Auch höre ich, es tut mir leid,  
die Tür zu öffnen keine Zeit,  
da man gerade ist beim Essen,  
das möchte ich doch nicht vergessen.

Ich kläre stets die Leute auf,  
und weise alle auch darauf,  
dass es hier nicht um Werbung geht,  
was in den Quartiersnachrichten  
steht.

Auch höre ich: „Das les' ich nicht,  
und darum interessiert's  
mich nicht!“  
„Das QN Lesen ist nicht Pflicht,

und darum wollen wir sie nicht!“  
Einer entscheidet dann für alle,  
keiner hier liest, in jedem Falle.

So ist es häufig vorgekommen,  
dass man bei der steg sagt,  
nicht bekommen  
haben wir die QN gar nicht  
und ich bekomme dann Bericht.

Auch habe ich es schon erlebt,  
dass jemand an der Türe klebt,  
und dreist mir sagt ins Angesicht:  
„Bei mir, da klinge bitte nicht,  
und lass dir einmal sagen,  
die QN müssen wir nicht haben!“

Doch eine Stimme ganz von fern:  
„Die QN, die lese ich sehr gern!“  
Es gibt doch Menschen, die da sagen,  
wir wollen gern die QN haben.  
Sie freu'n sich lange schon darauf  
und schließen mir auch die Türe auf.

Und finde ich es echt besch... ,  
wird mir die QN nachgeschmissen.

Auch wünschte ich, es ist vorbei,  
dass man mir droht mit Polizei.

Ich hab' ,ne Hilfe mir gewählt,  
und diese hat mir dann erzählt,  
obwohl kein Regen ist gekommen,  
hat sie `ne Dusche abbekommen.  
Das finde ich gewiss nicht fein.  
Das ist feige, muss nicht sein.

Die steg euch doch nur informiert,  
was auf St. Pauli so passiert.  
Vielleicht seid ihr auch mal betroffen,  
das lässt mich doch  
ein wenig hoffen.

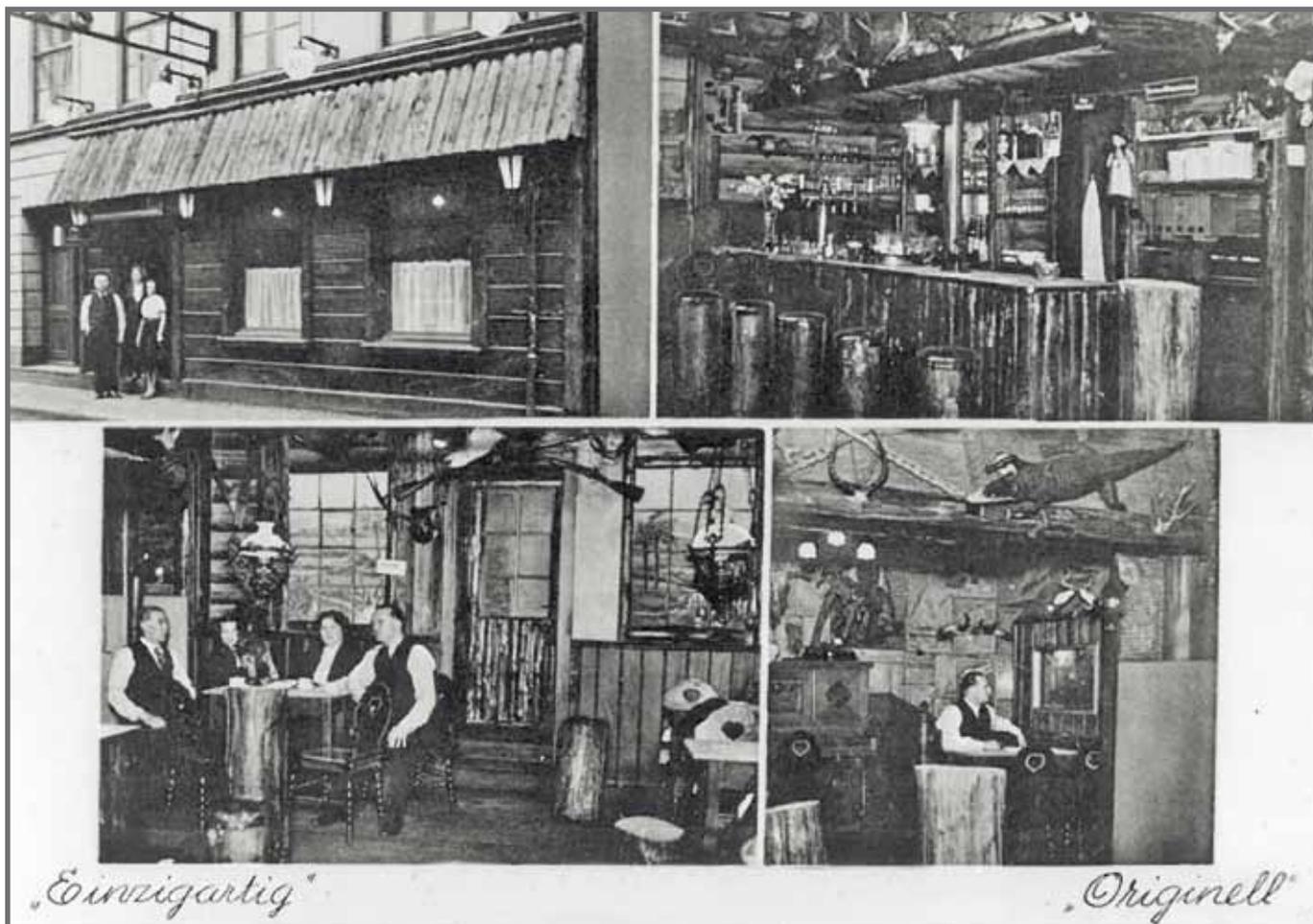
Ich tue doch nur meine Pflicht.  
Helft mir dabei, sonst geht es nicht.  
Und öffnet mir doch eure Tür,  
ich sage DANKE auch dafür.

Und nehmt die QN doch  
auch zur Hand,  
denn sie ist wirklich interessant.  
Ich grüße euch bis es so weit,  
für die Verteilung wieder Zeit.



Erika Paetsch – viermal im Jahr für die Quartiersnachrichten unterwegs.

# Serie St. Pauli anno dazumal



Auf den neuen historischen Fotos, die wir Ihnen dieses Mal vorstellen möchten, handelt es sich nach eigenen Worten um ein „einzigartiges“ Lokal. Die Fotos stammen aus den 1930er Jahren. Das Gebäude gibt es zwar heute nicht mehr, aber Anfang der 1960er Jahren waren häufig Gäste zu Besuch, die in der Nähe auftraten... Einige von ihnen wurden weltberühmt. Wissen Sie um welches Lokal es sich handelt und wo es sich befand? Bald könnte an dieser Stelle wieder ein Gebäude stehen, wie die aufmerksamen Leser der Quartiersnachrichten gelesen haben werden.

In der Juni-Ausgabe der Quartiersnachrichten hatten wir Ihnen ein historisches Foto mit einem Kirchengebäude präsentiert und gefragt, wo dieses einmal gestanden hat. Es handelt sich um die Auferstehungskapelle, die 1915 von der J.-H. Donnerstiftung an der Ecke Ot-

zen-/ Wohlwillstraße erbaut wurde. Wegen Baufälligkeit wurde sie aber bereits Anfang der 1960er Jahren abgerissen und durch einen provisorischen Nachfolgebau ersetzt, in dem bis zu seinem Abbruch die

Kita der Friedenskirche angesiedelt war. 1998 wurde an dieser Stelle ein Wohngebäude neu errichtet, in dem nach der Fertigstellung die Kita wieder eingezogen ist.

Ralf Starke ✍



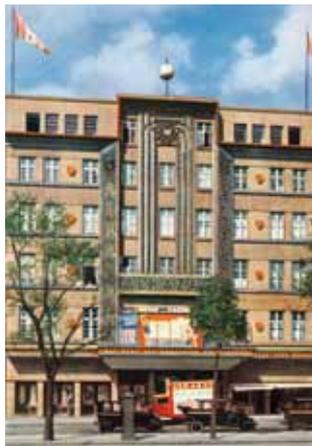
Die Auflösung: Die Auferstehungskapelle anno 1915, links unten das Provisorium im Jahr 1997 und die gleiche Ecke heute.



**2014**  
 St. Pauli-Archiv e.V.  
[www.st-pauli-archiv.de](http://www.st-pauli-archiv.de)

# Kalender des St. Pauli-Archivs

Wer sich für mehr historische Fotos aus St. Pauli interessiert, dem sei der neue Kalender des St. Pauli-Archivs empfohlen, der viele spannende und unbekannte, überwiegend historische Ansichten des Stadtteils zeigt. Er kostet 10 Euro und ist sowohl im St. Pauli-Archiv, Paul-Roosen-Straße 30, als auch im St. Pauli Tourist Office in der Wohlwillstraße 1 und im Stadtteilbüro der steg zu erhalten.



## ADRESSEN

### steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,  
 Schulterblatt 26-36,  
 20357 Hamburg,  
 Telefon 4313 930, Fax 4313 9313,  
 Internet [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

### Stadtteilbüro

Paul-Roosen-Straße 13,  
 22767 Hamburg,  
 Telefon 317 35 66,  
 Fax 317 96 491,  
 Gebietsbetreuung: Ingrid Schneider,  
 Ralf Starke  
 E-Mail [st.pauli@steg-hamburg.de](mailto:st.pauli@steg-hamburg.de)  
 Internet [www.steg-hamburg.de/wohlwillstrasse](http://www.steg-hamburg.de/wohlwillstrasse)

### Bezirksamt Hamburg-Mitte

#### Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Klosterwall 8

**Städtebauliche Sanierung:**  
 Koordinatorin Frau Winch,  
 Tel. 42854 - 3378

**Sanierungsrechtliche Genehmigungen:**

Herr Marquardt, Tel. 42854 - 4747

#### Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, Termine nach Vereinbarung unter Tel. 42854 - 3448

#### Fachamt Grundsicherung u. Soziales

Klosterwall 2, Sprechzeiten:  
 Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 8 - 12 Uhr.

**Wohnungsabteilung:** Frau Gottschling, Tel. 42854 - 4550,

**Wohngeld:** Herr Großer,  
 Tel. 42854 - 4604.

#### Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe, Umwelt

Klosterwall 2

Sprechzeiten Di. und Do. 9 - 12 Uhr

#### Wohnraumschutz:

Tel. 42854 - 5569.

#### Wohnungspflege:

Tel. 42854 - 4589 oder 4578.

#### Kundenzentrum des Einwohneramtes

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,  
 Servicezeiten: Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 7 - 12 Uhr, Do. 8 - 17 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr.  
 Tel. 42854 - 7999.

#### Jobcenter St. Pauli

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,  
 Servicezeiten: Mo., Di., Do., Fr. 8 - 12 Uhr, Do. für Berufstätige 16 - 18 Uhr.  
 Terminvereinbarung unter Telefon 2485 - 1999.

#### Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung, Wexstraße 7  
 Modernisierung:  
 Frau Garbers, Tel. 42840-8436.